

Europäisches Filmfrühstück @Diagonale'19 Fair Trade for Film Making – Filmpolitik auf europäischem Niveau

21. März 2019

Organisiert von Interface Film – eine Initiative von EU XXL Film. Mit freundlicher Unterstützung des Creative Europe Desk Austria – MEDIA.



©Diagonale/Sebastian Reiser

Der Kreativsektor ist einer der wichtigsten, stetig wachsenden, europäischen Wirtschaftsfaktoren. So werden auch immer mehr wesentliche Entscheidungen, welche die Filmbranche betreffen, nicht mehr allein auf nationaler Ebene getroffen. Weswegen es für den Filmsektor essentiell ist, auf europäischer Ebene faire Rahmenbedingungen zu erzielen.

Zora Bachmann und **Kurt Brazda** stellten im Rahmen eines *Europäischen Filmfrühstücks* während der Diagonale'19 die von EU XXL Film im November 2018 gegründete Initiative **Interface Film** vor, die Arbeitsbedingungen, Versicherungs- und Vertragsstrukturen, Gender Equality, Mindestvergütung und Vertriebsmöglichkeiten in den Fokus rückt.

Im gemeinsamen Gespräch mit **Daniela Padalewski-Gerber (aea)** und **Gernot Schödl (VdFS)** wurden kultur- und filmpolitische Themen gesammelt und diskutiert. Zudem nutzten 30-40 Vertreter*innen der Branche die Einladung zum angeregten Austausch.

Als Grundlage für die Diskussion diente die von EU XXL Film und Interface Film erstellte [Resolution](#), welche Bestandsaufnahmen zur aktuellen Situation der Branche sowie Forderungen an die Europäische Kulturpolitik versammelt.



(v.l.n.r.): Daniela Padalewski-Gerber (aea), Gernot Schödl (VdFS) und Zora Bachmann (EU XXL Film/Interface Film)
©Diagonale/Sebastian Reiser

– **Themen, Fragen und Anliegen**, welche dabei angesprochen wurden –

- Konstruktion von **Konkurrenz** innerhalb der Branche („Es macht schon wer billiger.“), von der sich vor allem die *35/40-Jährigen* betroffen fühlen
- *Pensionierte Editorin*: Die analoge Schnitтарbeit forderte früher längere Arbeitszeiten, weswegen Editor*innen auch angemeldet wurden und letztlich in die **Rente** einzahlen konnten. Die gegenwärtigen kürzeren Schnittzeiten hingegen lassen keine Anmeldung zu, was dazu führt, dass kein Anspruch auf Arbeitslosengeld anfällt, auch zählt die Notstandshilfe nicht zur Pension. So werden Filmschaffenden unweigerlich zu Sozialhilfeempfänger*innen.
- *Filmkomponist*: Es gibt keinen **Kollektivvertrag** für Filmkomponist*innen, Österreichischer Komponistenbund (OKB) hat kein Interesse an Gehaltsrichtlinien
- **Arbeitstourismus** ins billigere Ausland (z.B. CZE): es werden billigere Arbeitskräfte geholt oder gleich im Ausland gedreht, während sich die lokale Branche nicht die Studios bspw. leisten können; auch kommt es bei internationalen Kooperationen mit **Fernsehsendern** zu Einschränkungen bei der Bezahlung nach deren Richtlinien
- *Produzent aus Wien*: Bitte die Rolle der Produzent*innen in Österreich differenzierter betrachten.
- *Produzent aus Oberösterreich*: Man sitzt zwischen allen Stühlen – der Wirtschaftskammer und der Arbeiterkammer – wobei ein **Wissensaustausch zwischen den Institutionen** fehlt.
- Gründung der neuen Gewerkschaft **vidaflex** für neue Selbstständige und EPU's:
<https://www.vidaflex.at>

Gemeinsam konnte festgestellt werden, dass noch einige Probleme auf europäischer Ebene virulent und/oder dort zu lösen sind. Gleichzeitig gibt es für die nationalen Branchen in Punkto europäischer Vernetzung und europäischer Politik noch viel lernen.

Interface Film fungiert hier als Schnittstelle zwischen österreichischer, europäischer und ggf. internationaler Ebene und kanalisiert relevante Informationen zwischen den einzelnen Verbänden und Akteur*innen.

**EU XXL
FILM
INTERFACE**



**Creative
Europe**

MEDIA

Creative Europe Desk Austria-MEDIA

Mehr Informationen unter

<http://schnittstelle-film.com> und <https://www.facebook.com/interfacefilm/>